

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 68 (1991)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Kolpingfamilie Solothurn : 50 Jahre Wallfahrt nach Mariastein  
**Autor:** Bösch-Allemann, Theo  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1030731>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

# Kolpingfamilie Solothurn – 50 Jahre Wallfahrt nach Mariastein

Theo Bösch-Allemand, Subingen

---

Als im Kriegsjahr 1941 ein paar Mitglieder der Kolpingfamilie Solothurn (damals noch Gesellenverein genannt) eine Wallfahrt nach Mariastein – teils zu Fuss, teils per Velo – organisierten, dachten sie wohl kaum, dass dieses bescheidene Vorhaben durch all die Jahre zur festen Tradition werden sollte. Diese Stunden der Gemeinschaft, des Gebetes zur Vertiefung und Stärkung unseres Glaubens, tragen dazu bei, dass die Teilneh-

mer jedes Jahr diese Wallfahrt über die fünf Juraketten mit Begeisterung unter die Füsse nehmen.

Eine besondere Würdigung gebührt in diesem Jahr dem damaligen Initianten Otto Egenschwiler, Buchbindermeister, sowie Franz Leeger, die bis heute als ständige Teilnehmer für sich ein besonderes Jubiläum in Anspruch nehmen dürfen. Diese Wallfahrt hat es in sich, dass sie alle Teilnehmer jedes



*Br. Magnus, Kapuziner, entzündet die Jubiläumskerze – Regionalpräses Leonz Gassmann spricht das Segensgebet.*

Jahr immer neu zu begeistern vermag. Fast ausnahmslos spricht auch jeder skeptische Neuteilnehmer vom Wiederdabeisein im nächsten Jahr.

Als Jubiläum erhielt die 50. Wallfahrt vom Samstag/Sonntag, 30. Juni/1. Juli 1990, einen etwas festlicheren Rahmen. Ein Wortgottesdienst mit Kerzenweihe und Lichterprozession am Samstag abend um 20.30 Uhr in der Klosterkirche und ein Festgottesdienst am Sonntag morgen um 7 Uhr in der Gnadenkapelle. Regionalpräses Leo Gassmann, Stadtpfarrer, Biel, stand den Gottesdiensten vor.

Man kann sich fragen – sind solche Wallfahrten heute noch zeitgemäss? Wallfahrten haben in unserer schnellebigen, alles hinterfragenden Zeit nicht «Konjunktur», und von Popularität kann kaum die Rede sein.

#### «Zusammen einen Weg gehen» – ein biblisches Symbol

Was bewegt Menschen zu einem Bittgang, zu einer Wallfahrt? Die Fusswallfahrt ist ei-

ne jahrtausendalte Tradition. Im Mittelalter war es eine Fügung Gottes, wenn man sich zu einer Wallfahrt entschloss, denn diese dauerte oft längere Zeit, bei den Wandermönchen zeitlebens.

Damals wie heute versuchen Menschen auf einer Wallfahrt mit Worten und Gebärden zu danken und zu bitten, suchen die Nähe eines Vermittlers zwischen ihnen und Gott. Damals wie heute ist Wallfahrt eine Flucht aus dem Alltag. Das grosse Bedürfnis aus der Eintönigkeit des Tagesablaufs herauszukommen – miteinander unterwegs sein, innehalten, danken, bitten, sich unter den Schutz Gottes stellen. Vor allem aber schafft dieses Erlebnis Gemeinschaft. Aus dieser Erkenntnis kann man sagen, dass Wallfahrt heute aktueller ist denn je.

Kardinal Wetter formuliert Wallfahrt so: «In der Wallfahrt finden tiefe Züge unseres Menschseins sinnhaften Ausdruck. Wir sind unterwegs zum Ziel, zur Vollendung unseres Menschseins. Wir sind auf der Suche nach dem Heil, das der Mensch in Gott findet. Das gilt für den einzelnen wie für die Menschheit.»